



Tauferinnerung

Manchmal beneide ich unsere katholischen Glaubensgeschwister. Im „Jahr der Taufe“ zum Beispiel um die kleinen Wasserbecken am Eingang der Kirchen. Gläubige benetzen damit ihre Finger und bekreuzigen sich. Sie erinnern sich damit an ihre Taufe. „Ich bin getauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Taufe ist einmalig wie jeder Mensch. Aber ich brauche immer wieder die Zusage: Ich bin willkommen an diesem Tag, an diesem Ort meines Lebens. Manchmal bräuchte ich diese Zusage möglichst stündlich: Gott steht hinter mir. Ich bin gewollt und gemocht. Das gäbe ein gutes Lebensgefühl. Taufe müsste man immer wiederholen – oder sich an sie erinnern.

Martin Luther schrieb es vor sich hin: „Ich bin getauft!“ Das war seine Weise, um sich zu erinnern: Ich bin geliebt. Andere Menschen gehen immer wieder in die Kirche, wo sie getauft wurden. Als unsere Kinder klein waren, haben wir immer wieder die Bilder ihrer Taufe angeschaut und erzählt. Manche Menschen können ihren Taufspruch auswendig. Andere zünden an ihrem Tauftag die Taufkerze an, die sie damals geschenkt bekamen zur Erinnerung an das Versprechen Christi: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12).

Eine solche Erinnerung an die Taufe ist wohltuend: Mein Leben ist und wird gut.



Bitte an Alleinerziehende

Es gibt immer mehr alleinerziehende Mütter und Väter in unserer Gemeinde. Das ist inzwischen genauso selbstverständlich wie Singlesein oder eine Partnerschaft mit Kind. Bei einer Befragung hat sich herausgestellt, dass im Vergleich zu Elternpaaren viel weniger alleinerziehende Eltern ihre Kinder zur Taufe bringen. Woran liegt das? Liegt es an fehlendem Mut? Liegt es an Überlastung? Liegt es an dem Gefühl, dass etwas fehlt?

Ich möchte Ihnen sagen, dass Sie mit Ihrem Kind genauso eine willkommene Familie sind. Sie brauchen Gott und einen Engel an der Seite wie andere Menschen auch. Die Taufe ist eine Stärkung, eine Ermutigung, eine Vergewisserung, dass Gott es gut mit mir meint. Taufe ist das Erlebnis: Ich bin unendlich wertvoll.

Und das ist meine Bitte: Lassen Sie Ihrem Kind und sich den Segen Gottes gefallen. Gönnen Sie Ihrem Kind das Versprechen Gottes: Du bist ein Kind Gottes und gehörst zu meiner großen Familie. Ich will deine Wege ins Leben begleiten. Lassen Sie Ihr Kind taufen! Sie sind willkommen in unserer Kirchengemeinde. Gott freut sich über Ihr Kind und über Sie.

Wo kann man sich taufen lassen?

Jesus wird im Jordan getauft.

Der Kämmerer aus Äthiopien wird in einem Teich getauft.

Lydia, die erste Christin in Europa, wird an einem Fluss getauft.

Ich bin in einem Krankenhaus getauft worden.

Unsere Kinder wurden in einer kleinen Kirche am Hochrhein getauft.

Vielleicht lässt sich jemand am 10. Juli in der Weschnitz taufen.

Wenn jemand in Lebensgefahr schwebt und getauft werden möchte, dann kann er sofort – wo auch immer, wer auch immer – von einer Christin oder einem Christen getauft werden.

Der Ort der Taufe ist vielleicht ganz zufällig. Oder er hat Tradition: Da ist schon die ganze Familie getauft worden. Manchmal ist es auch ein Ort, wo ich glaube, die Kraft Gottes ganz besonders spüren zu können.

Wo sind Sie getauft? Wenn Sie es nicht mehr wissen, schauen Sie mal im Stammbuch Ihrer Eltern nach. Da finden Sie vermutlich auch Ihren Taufspruch.

Und was das Wichtigste ist: egal, wo Sie getauft wurden, überall gilt Gottes Zusage: „Du bist mein geliebtes Kind.“

Taufest am 10. Juli

Im Jahr 2011 feiern alle evangelischen Kirchen in Deutschland das „Jahr der Taufe“. Die Taufe ist ein Schatz fürs Leben. Das wollen wir neu zusammen entdecken.

In der badischen Landeskirche werden am 10. Juli landauf landab Taufeste gefeiert. Auch in Weinheim. Die Gemeinde an der Peterskirche und die Johanniskirche laden zusammen zu einem Taufest am 10. Juli rund um die Peterskirche ein. Das Taufest beginnt mit einem Taufgottesdienst um 10.00 Uhr.

Wir freuen uns über Anmeldungen von Kindern aller Altersgruppen, von Jugendlichen und auch von Erwachsenen. Wenn Sie unschlüssig sind, ob Taufe für Sie oder für Ihr Kind „dran“ ist, melden Sie sich einfach: Wir kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch!

Prof. W. Härle klärt theologische Schlüsselfragen zur Taufe

Aus Anlass des Jahres der Taufe lädt die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK) in Weinheim zu einem Vortrag mit dem ehemaligen Heidelberger Professor für Dogmatik und Ethik, Wilfried Härle, in die ev. Stadtkirche ein. Wilfried Härle, geb. 1941, war von 1977 bis 1978 Privatdozent an der Universität Groningen in den Niederlanden, von 1978 bis 1995 Professor für Systematische Theologie (Ethik) an der Universität Marburg und von 1995 bis 2006 in Heidelberg. Wilfried Härle war Mitglied der Enquetekommission des Deutschen Bundestages »Ethik und Recht der modernen Medizin«.

In seinem Vortrag wird es um das evangelische Taufverständnis gehen, welcher Zusammenhang zwischen der Verheißung Gottes und dem Glaube des Menschen in der Taufe sichtbar wird. Die Taufe ist eine Gnadengabe, die von der Macht der Sünde befreit, an Christi Kreuz und Auferstehung teilhaben lässt, mit dem Heiligen Geist begabt und in die Gemeinschaft der Glaubenden aufnimmt; dies wird W. Härle ausführlich entfalten und in den Horizont des ökumenischen Gesprächs stellen. Welche Bedeutung hat die Taufe aber für das Christsein und die christliche Lebenspraxis? Und wie können Eltern, Paten und Gemeinden ihre Taufverantwortung für getaufte Kinder wahrnehmen? Oder soll man Säuglinge noch gar nicht taufen, sondern damit lieber warten, bis sie selbst darüber entscheiden können?

Wer Lust hat, diesen Fragen nachzugehen, hat dazu die Möglichkeit am 9. Juni um 19.30 Uhr in der ev. Stadtkirche Weinheim, Hauptstraße 125.